

mitnichten österreichisch, sondern eben international. Die Sammlung steht unter dem Motto „Traumflüge“ und wurde textlich dem Gegenwartsge-schmack angeglichen. Manche Gedanken konn-ten in allen drei Sprachen berücksichtigt werden. Indes spielt dies alles keine so große Rolle. Wer sich irgendwann einmal für Margot Werner entschieden hat, wird sich diese Aufnahme zule-

gen. Und der deutsche Kunde – sowieso an englische Texte gewöhnt – wird nicht schlecht fahren, wenn er die angelsächsische Version berücksichtigt. Hier wirken Text, Tonfall der Solistin und Arrangements besser aufeinander abgestimmt als im Deutschen, wo man leider jeden Schwachsinn auch als solchen schlucken muß. Daß in die französische Plattentasche eine englischsprachige Platte eingepackt worden ist,

muß als dicke Panne bezeichnet werden. Es empfiehlt sich also, beim Erwerb auf einer Hörprobe zu bestehen. Nicht mehr zu korrigie-ren ist die redaktionelle Unlust: kein Sätzchen über Stolz und die Herkunft der Themen. Der auf dem Cover formulierte „Traumflüge“-Funk-spruch „Für Frauen zum Abheben – Für Männer zum Landen“ schließt somit in Detailbereichen die vorzeitige Bruchlandung mit ein. *Peter Cossé*

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor. Um eine Kurzbewertung des Produkts zu ermöglichen, beziehen wir die graphischen Zeichen der Fono-Kritik auch hier ein.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandssonderdienst (ASD), Köln
der EMI-Electrola
(über den Fachhandel)

○ **Arnold**, Sinfonien Nr. 2 und 5; Bourne-mouth-Symphony Orchestra, City of Bir-mingham Symphony Orchestra, Ch. Groves, M. Arnold;
EMI ED 29 04611 (1 S 30)

Arnolds instrumentarisches Raffine-ment trägt den kontinentalen Hörer gut und gerne 10 Minuten über manche sin-fonische Untiefe. Leider dauern beide hier mit besten Mitteln eingespielten Werke erheblich länger. Hübsch: der leise, von Glockengeläut stimulierte Schluß der Fünften.

○ **Beethoven**, Quintett Es-Dur op. 16, **Mo-zart**, Quintett Es-Dur KV 452; W. Giese-king (Klavier), S. Sutcliffe (Oboe), B. Walton (Klarinette), C. James (Fagott), D. Brain (Horn);
EMI 1017831 (1 M 30)

Früher war bei Gott nicht alles besser: Hier wird der Beweis auf einer EMI-Référence-Platte nachgeliefert. Giese-king und britische Bläser gaben sich am 15. und 16. April 1953 in der Abbey Road (London) die Ehre. Walter Legge hatte geladen. Beiläufiges von einst überlebt via Platte als Überflüssiges von heute...

★ **Chavez**, Sinfonia India, Moncayo, Hua-pango, Revueltas, Sensemayá, Homage to Federico Garcia Lorca; Orquesta Sin-fónica del Estado de Mexico, Enrique Bátiz;
EMI ESD 7146 (1 S 30) Digital

Neueinspielungen mit Enrique Batiz, die sehr klar und analytisch ausgefallen sind. Cardenas (RCA Victor MRS 018) – preß-technisch stark benachteiligt – hatte trotzdem mehr „Zug“ und Jubel in seiner „Huapango“-Deutung, einem der hym-nischsten Beispiele mexikanischer Volkstonsinfonik. Wer Bernstein (Cha-vez, Revueltas/CBS) versäumt hat, darf hier dennoch guten Gewissens zugreifen.

○ **Chopin**, Walzer Nr. 1-19; Dmitri Alexe-jew (Klavier);
EMI 27 02891 (1 S 30) Digital
Der Leeds-Sieger 1975 liegt mit seiner ausgefeilten, zuweilen etwas künstlich phrasierten (Ritardandi) Walzerfolge zwischen dem stürmisch raffenden Ko-

ccis (Philips) und der im Tempo maßvol-len Pires (Erato).

★ **Elgar**, Violinkonzert h-Moll op. 61; Nigel Kennedy (Violine), London Philharmonic Orchestra, Vernon Handley;
EMI EMX 41 2058 1 (1 S 30) Digital
Kennedys sprechende, sinnliche und hochvirtuose Einspielung des wahrlich schönen Elgar-Konzerts dürfte für eine geraume Weile die führende Version bleiben. Schier bewegend die Kadenz und die Ruhezone gegen Ende des Final-satzes. Es sollte sich für den EMI-Kon-zern lohnen, Kennedy auch im deutschen Programm zu berücksichtigen.

○ **Ravel**, Werke für Klavier (u.a. Gaspard de la nuit, Sonatine, Miroirs, Le Tom-beau de Couperin); Samson François (Klavier);
EMI 29 04483 (2 S 30)

Über die meisten Teile dieser Ravel-Reprise mit Samson François (Aufnah-me: 1967) ist in pianistischer Hinsicht Gras gewachsen. So körnig-kümmertlich klopft heute niemand für die Öffent-lichkeit die „Ondine“ herunter. Ravel in Umrissen mit visionären Momenten (Valse), aber ohne Flair (Jeux d'eau!) und virtuoser Durchzugskraft (Scarbo, Toccata).

○ **Schostakowitsch**, Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65; Bournemouth Symphony Orche-stra, Rudolf Barshai;
EMI EL 27 0290 1 (1 S 30) Digital

○ **Schostakowitsch**, Sinfonie Nr. 10 e-Moll op. 93; London Philharmonic Orchestra, Andrew Davis;
EMI CFP 41 4472 1 (1 S 30)

Obwohl Barshai das weniger bekannte Orchester leitet, liegt mit der digital aufgenommenen Version der „Achten“ doch die konturreichere, lebhaftere Schostakowitsch-Darstellung aus diesem Zweier-Angebot vor. Davis kühlt die Fieberkurve der grellen „Zehnten“ so stark ab, daß man mitunter Gefahr läuft, das Zuhören zu vergessen...

○ **Schubert**, Die schöne Müllerin D 795; Wolfgang Holzmaier (Bariton), Jörg De-mus (Klavier);
Preisner Records SPR 3337 (1 S 30)
Unmanierierte, warmtimbrierte, eher von der Intuition her erfaßte „Müllerin“, aber keineswegs oberflächlich in der Textübermittlung. Ich ziehe diese Ver-sion mit dem 34jährigen Österreicher der Araiza-Aufnahme (DG) vor, etwas wenn mit Demus' Rubato-Schauern kein Staat zu machen ist. Wenn von Liedgesang in

Zukunft die Rede ist, wird Holzmaier genannt werden müssen.

○ **Tippett**, Concerto for Double String Or-chestra, Ritual Dances from The Mid-summer Marriage; Bournemouth Sym-phony Orchestra, Rudolf Barshai;
EMI 27 02731 (1 S 30) Digital
Innerhalb einer Tippett-Übersicht (s. Fo-no-Prisma 8/85) wurde das Konzert für zwei Streichorchester bereits erwähnt. Barshais neue, klanglich naturgemäß frische Einspielung wird hier mit einer abwechslungsreichen Musik gekoppelt: Es sind die „Ritual Dances“ aus Tippetts erster Oper „The Midsummer Mar-riage“, die in dieser Konzertversion für Paul Sacher geschrieben worden sind.

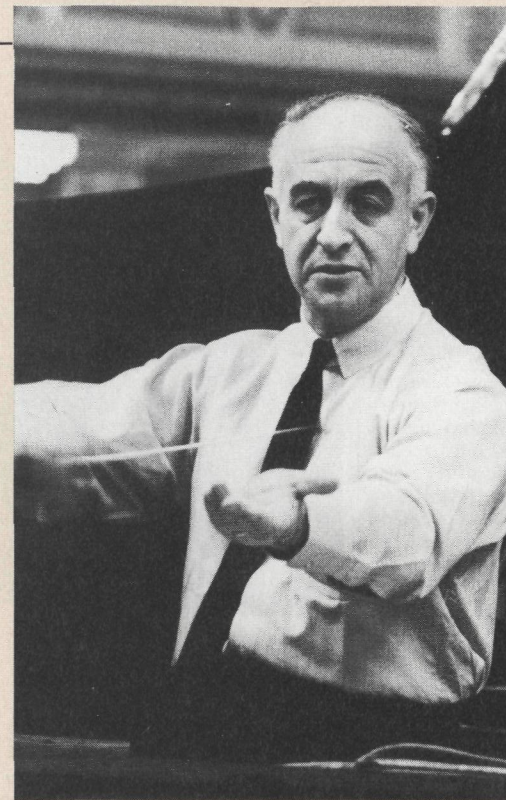
★ **Vaughan Williams**, Sinfonia antarctica; Sheila Armstrong (Sopran), London Philharmonic Orchestra and Choir, Ber-nard Haitink;
EMI 27 03181 (1 S 30) Digital

○ **Vaughan Williams**, The Lark Ascending, Five Mystical Songs, Prelude on an Old Carol Tune, The Running Ste, Sea Songs-Quick March, Prelude: 49th Par-allel, Two Hymne-Tune Preludes; B. Creswick (Violine), St. Roberts (Bari-ton), Northern Sinfonia of England, Ri-chard Hickox;
EMI 27 03051 (1 S 30) Digital

Nun auch Haitink pro Vaughan Wil-liams. Die fünfteilige Antarktis-Sinfonie mit Sopran-Vokalisieren, Chor-Grandioso und prallem Orgelsolo im „Landscape“-Abschnitt enthält besseren VW, aber auch eine Menge öde vor sich hin tauendes klangliches Packeis. Für Einsteiger wäre die Hickox-Platte mit der unver-drossen flatternden „Lerche“ und ande-ren hörensenswerten (weil nicht so langwie-rigen) Charakterstücken empfehlens-wert.

★ **Les Introuvables de Victoria de los An-geles** (Lieder von Berlioz, Debussy, Hahn, Duparc, de Falla, Mompou, Brahms, Schubert, Respighi u.a., Arien von Mozart, Rossini, Boito, Catalani, Puccini, Wagner u.a.); A. de Larrocha, G. Moore, G. Soriano (Klavier), versch. Orchester, R. Cellini, A. Fistoulari, Y. Menuhin, Ch. Munch u.a.;
EMI 2905583 (5 S/M 30)

Ansprechend und instruktiv aufgemachte Kassette mit zahlreichen Ausschnitten aus dem (gutsortierten) EMI-Repertoire der spanischen Sopranistin. Charme und Dezenz vermögen für ihre unverkrampften, gewissermaßen „natürlichen“ Dar-stellungen einzunehmen. Als sängerische Instanz, was Stimmsitz, -führung, Ex-pansions- und Schattierungsvermögen anbelangt, wird Victoria de los Angeles sicher oft überschätzt. Als Elisabeth bei Wagner und in so manchen Opern- und Liedkostümen wirkt sie schlichtweg überfordert.



Interessant für Freunde von
Franco Corelli (o. r.):
Spontinis „Agnese di
Hohenstaufen“, in der der
italienische Tenor eine
Hauptpartie singt.
Rudolf Barshai (o. l.) ist mit
einer Einspielung von
Schostakowitschs achter
Sinfonie vertreten, Joan
Sutherland brilliert in
hochvirtuosen Opernszenen



Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

★ **Catalani**, Messa per soli, coro e orche-stra; C. Basto (Sopran), A. Cipriani (Alt), M. Frusoni (Tenor), P. Janowski (Baß), Orchestra lirico-sinfonica del Te-atro del Giglio di Lucca, Coro della cappella „S. Cecilia“ di Lucca, Gianfran-co Cosmi;
Bongiovanni GB 2027 (1 S 30) Digital
Einzigste Aufnahme dieser großangelegten, eigenständig entworfenen Messe von Alfredo Catalani (1854-1893), des-

sen Opern Verdi hochgeschätzt hat. Der vorliegende Mitschnitt (Juni '85) ist soli-stisch knapp ausreichend besetzt, Orche-ster und Chor erreichen nur tiefprovin-zielles Niveau. Dennoch sollte die Auf-nahme beachtet werden und vielleicht für die kapitalen Produzenten Anlaß geben, sich diese Partitur einmal näher anzuhö-ren. Miserabler Klang!

○ **Clementi**, Klavierwerke Vol. 5 (Sonaten op. 34 Nr. 1 und 2, Sonaten op. 12 Nr. 1-5, Duettini WoO 24, 26-28 u.a.); Maria Tipo, Alessandro Specchi (Klavier);
Italia/Fonit Cetra ITL 70101 (3 S 30)
Die substanziellen Werke des Italie-ners verdienen es, beachtet und disku-tiert zu werden. Leider befleißigt sich

hier Frau Tipo einer ungeheuerlich ruba-toseligen Knautsch-Dehnungstechnik in den Solosonaten, die – angesichts der verbrieften Möglichkeiten der Interpre-tin – auf unzureichende Vorbereitung schließen läßt. Man höre sich nur zum Vergleich das schöne Finale der Sonate op. 34,1 mit Emil Gilels an (Ariola)...

○ **Gershwin**, Rhapsody in Blue, **Mozart**, Klavierkonzert C-Dur KV 503, **Strawins-ky**, Le Sacre du printemps; D. Wayen-berg, Pietro Scarpini (Klavier), Orche-stre del Maggio Musicale Fiorentino, Artur Rodzinski;
Fonit Cetra DOC 74 (2 M 30)

Italienisches Musikleben nach dem Krieg im Aufbruch: Von der Auffassung her interessante (Mozart!) und tempera-mentvolle Mitschnitte aus dem Jahre 1953. Viel Durcheinander im Orchester läßt erahnen, wie schlecht es seinerzeit um die italienische „Philharmonie“ be-stellt war.

○ **Spontini**, Agnese di Hohenstaufen; L. Udovick, D. Dow, F. Corelli, F. Albane-se u.a., Orchestra e Coro del Maggio Musicale Fiorentino, V. Gui;
Fonit Cetra DOC 72 (3 M 30)

Für den Corelli-Anhang dürfte diese Spontini-Ausgrabung unbesehen will-kommen sein. Als „Enrico di Braun-shwig“ tritt er in dieser wohl nur musikhi-storisch am Rande bedeutsamen Oper (UA 1829) voller Lärm und aufgebausch-ter Plattheiten stimmlich wenig dankbar in Erscheinung. Ensemble und Dirigent standen ('54) mit aller Kraft auf verlore-nem Posten.

★ **Weber**, Euryanthe; H. Wilfert, I. Borkh, H. Vandenburg, K. Kamann u.a., Or-chestra e Coro del Maggio Musicale Fiorentino, Carlo Maria Giulini;
Fonit Cetra DOC 71 (3 M 30)

Hier kann ich nur sagen: Zugreifen! Abgesehen vom Mangel an „Euryan-the“-Gesamtdarstellungen bietet der le-diglich aufnahmetechnisch amateurhafte Mitschnitt aus dem Jahre 1954 (sehr deutlich: der Souffleur!) eine sängerisch hochwertige – allen voran die Damen Wilfert und Borkh –, sprachlich (bis auf den Chor) geschliffene und orchestral mitreißende Lektion im Fach deutsche Pionierromantik.

★ **The Art of the Prima Donna**: Joan Su-therland singt Szenen und Arien aus Werken von Arne (Artaxerxes), Händel (Samson), Bellini (Norma, I puritani, La sonnambula), Gounod (Faust), Delibes (Lakmé), Mozart (Entführung), Verdi (Rigoletto) u.a.; Chor und Orchestra des Könighchen Opernhauses Covent Gar-den, Francesco Molinari-Pradelli;
Decca 414 450-1 (2 S 30)

Schlagende Argumente gegen Sammel-platten mit gängigen Opernhighlights lie-fert diese programmatisch reizvoll auf die Großtaten berühmter Sutherland-Vor-gängerinnen (Melba, Malibran, Lind, Patti etc.) zugeschnittene Auswahl. 1960 aufgenommen, belegen die vom Lyri-schen bis ins Dramatische ausgreifenden, vorwiegend hochvirtuosen Nummern die große Klasse der Sutherland in allen technischen Aspekten – und darüber hin-aus ein – im Gegensatz zur Sills und zur Gruberova – humanes Timbre und eine berührende Fähigkeit, dezent zu charak-terisieren. Nur ausnahmsweise wirken artifizielle Koloraturen so sinnerfüllt.